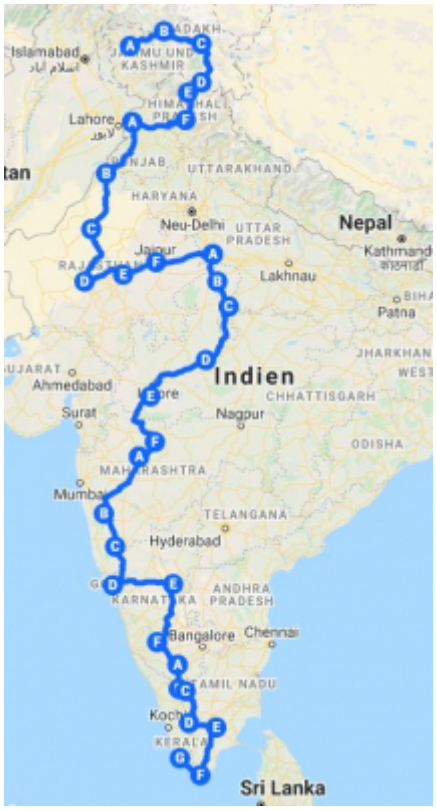
Indien - Nordindien, **Indien - Südindien** | Motorrad-Tour

Royal Enfield Bike: All India Bike Abenteuer

Just for real Bikers! Vom Himalaya bis Südindien



Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

Reiseübersicht

Ein Traum geht in Erfüllung

Seit fast 20 Jahren bereisen wir mit unseren Gästen nahezu jeden Flecken Indiens. Von den Höhen des Himalaja, durch die Wüsten Rajasthans, zu den Heiligtümern der Hindus, Buddhisten und Jains, über die Berghöhen der Western Ghatts, durch Tee- und Gewürzplantagen, entlang endlos weißer Strände bis zum südlichsten Festlandspunkt Indiens in Kanyakumari lernen wir auf unseren zwei und dreiwöchigen Reisen fast jeden Aspekt dieses vielfältigen Landes kennen.

Schon immer geisterte mir der Gedanke durch den Kopf, eine große, umfassende Reise durch ganz Indien, und damit die unbeschreibliche Vielfalt diese Quasi-Kontinents mit einem großen Wurf anzubieten. Vor einigen Jahren habe ich schon mal den Versuch unternommen, aber nur halbherzig aus Scheu vor diesem herausfordernden Projekt. Doch nun, nach fast zwei Dekaden intensiver Indienerfahrung soll dieses Projekt Wirklichkeit werden.

Alle bedeutenden Orte Indiens auf einer großen Tour, das ist unsere **All India Cruise**. Und Ihr könnt dabei sein. 45 Tage werdet Ihr unterwegs sein und danach mit Recht behaupten können, dass Ihr **Indien gesehen, erlebt und erfahren** habt.

Zielflughafen für den internationalen Flug ist New Delhi. Von hier geht es mit einem Inlandsflug weiter nach Srinagar. Der Inlandsflug ist Bestandteil der gebuchten Reise. Zurück in die Heimat

Karte

Reiseprogramm - 45 Tage

Karte

1. Tag: Flug nach Indien (New Delhi)

2. Tag: Flug nach Srinagar

3. Tag: Relaxen am Nagin-See in Srinagar

4. Tag: Srinagar - Kargil / ca. 200 km

5. Tag: Kargil - Lamayuro - Alchi - Leh / ca. 225 km

6. Tag: Tagesausflug zum Kardung La / ca. 80 km

7. Tag: Leh - Sarchu / ca. 260 km

8. Tag: Sarchu - Keylong / ca. 100 km

9. Tag: Keylong - Mandi (Rewalsar) / ca. 175 km

10. Tag: Mandi - Amritsar / ca. 290 km

11. Tag: Amritsar

12. Tag: Amritsar - Sri Ganganagar / ca. 275 km

13. Tag: Sri Ganganagar - Bikaner / ca. 240 km

14. Tag: Bikaner

15. Tag: Bikaner - Jodhpur / ca. 250 km

16. Tag: Jodhpur

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

17. Tag: Jodhpur - Pushkar / ca. 185 km

18. Tag: Pushkar

19. Tag: Pushkar - Jaipur / ca. 145 km

20. Tag: Jaipur - Agra / ca. 240 km

21. Tag: Agra - Gwalior / ca. 120 km

22. Tag: Gwalior - Orchha / ca. 120 km

23. Tag: Orchha - Sanchi / ca. 285 km

24. Tag: Sanchi - Maheshwar / ca. 330 km

25. Tag: Maheshwar - Ajanta / ca. 260 km

26. Tag: Ajanta

27. Tag: Ajanta - Ellora / ca. 100 km

28. Tag: Ellora - Panchgani / ca. 355 km

29. Tag: Panchgani - Kolhapur / ca. 170 km

30. Tag: Kolhapur - Goa / ca. 235 km

31. Tag: Goa

32. Tag: Goa - Hampi / ca. 315 km

33. Tag: Hampi

34. Tag: Hampi - Chitradurga / ca. 140 km

35. Tag: Chitradurga - Belur / ca. 165 km

36. Tag: Belur - Shravanabelagula - Mysore / ca. 175 km

37. Tag: Mysore

38. Tag: Mysore - Ooty - Mettupalayam / ca. 175 km

39. Tag: Mettupalayam - Munnar / ca. 190 km

40. Tag: Munnar - Madurai / ca. 155 km

41. Tag: Madurai - Kanyakumari / ca. 245 km

42. Tag: Kanyakumari - Varkala / ca. 140 km

43. Tag: Varkala

44. Tag: Varkala

45. Tag: Heimflug

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

Detailprogramm

Karte

1. Tag: Flug nach Indien (New Delhi)

Das Abenteuer kann beginnen.

Das Visum ist beschafft, der Impfausweis auf dem neusten Stand, der Flug ist gebucht, Motorradklamotten verstaut... und schon sitzt Ihr im Flieger, der Euch in Indiens Hauptstadt Neu Delhi bringt.

Gute Reise!

Der internationale Flug nach Indien ist nicht Bestandteil der Reise. Die von uns erbrachte Leistung beginnt mit dem Inlandsflug von Delhi nach Srinagar. (siehe Tag 2)

2. Tag: Flug nach Srinagar

Kaum in Delhi angekommen, geht es auch schon weiter. Evtl. müsst Ihr zum Domestic Airport wechseln, aber dafür steht ein kostenloser Shuttle-Bus zur Verfügung, und schon hebt die Maschine ab mit dem Ziel Srinagar, der Hauptstadt Kaschmirs. Hier warten Eure Royal Enfields ungeduldig auf Euch und können es kaum erwarten, Euch sicher durch ihre Heimat zu tragen.

3. Tag: Relaxen am Nagin-See in Srinagar

Doch bevor es losgeht, ist zuerst Entspannen und Kennenlernen angesagt. Auf einem der noblen Hausboote auf dem Nagin-See heisst es ankommen in dieser für uns so fremden Welt. Geniesst die Ruhe, schon bald wird Euch Indien ganz in seinen Bann ziehen und Euch viel abverlangen.

Ihr werdet Euch noch nach der hupfreien Zeit zurücksehnen.

4. Tag: Srinagar - Kargil / ca. 200 km

Der erste Fahrtag und auch gleich die erste Herausforderung. Nach einem gemächlichen Start durch die "Schweiz Indiens" erwartet uns der Soji-La, ein 4-Tausender-Pass, der wegen der extrem schlechten Strassenverhältnisse einer der schwierigsten Pässe auf unserer Reise ist. Wollen wir hoffen, dass es nicht regnet. Ihr werdet schon sehen, warum.

Aber keine Angst, wir haben den Soji-La schon dutzende Male bezwungen, und ausser ein bisschen Hosenflattern ist noch nichts passiert.

Willkommen im indischen Himalaja

5. Tag: Kargil - Lamayuro - Alchi - Leh / ca. 225 km

Kargil ist die letzte rein moslemische Stadt auf unserer Reise. Ein Spaziergang durch die Strassen der Stadt ist eine lohnende kulturelle Studie. Ihr werdet den Unterschied zum hinter Kargil beginnenden Reich der Buddhisten nur um so deutlicher spüren. Nach Kargil wird auch das Bier billiger. Da jedweder Alkoholkonsum im islamischen Kargil verboten ist, lassen sich die Hotels die Befriedigung der Sucht westlicher Touristen teuer bezahlen. Hier kostet eine Flasche Kingfisher locker das Drei- bis Vierfache vom normalen Preis. Ich empfehle noch ein wenig Abstinenz.

Die Zeiten werden auch für Biertrinker besser.

6. Tag: Tagesausflug zum Kardung La / ca. 80 km

Eine Reise nach Ladakh ohne den Besuch des höchsten Passes, des Kardung-La ist wie Paris ohne Eiffelturm oder Rom ohne Kolosseum. Nur ca. 40 Kilometer liegen zwischen Leh, der Hauptstadt von Ladakh und dem Pass. Ein Teil der Zufahrt ist neu asphaltiert, aber die letzten 15 Kilometer haben es in sich. Hier verschwimmen die Grenzen zwischen on- und off-road. Doch der wilde Ritt wird belohnt mit dem einzigartigen Gefühl, einen wirklich einzigartigen Ort auf der Welt erreicht zu haben, ganz abgesehen von dem Tee im höchsten Tee-Shop der Welt.

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

7. Tag: Leh - Sarchu / ca. 260 km

Wir verlassen den Himalaja und machen uns auf gen Süden. Fünf hohe Pässe liegen auf unserem Weg. Alle um die 5.000 Meter über dem Meeresspiegel. Ladakh heiss übersetzt, "Land der hohen Pässe". Heute lernen wir verstehen, warum dieser Name mehr als berechtigt ist. In einem stationären Zeltcamp verbringen wir die Nacht, auf ca. 4.000 Meter über dem Meeresspiegel. Doch sollten unsere Körper zwischenzeitlich an die Höhe gewöhnt sein und wir die Nacht schadlos verbringen können.

8. Tag: Sarchu - Keylong / ca. 100 km

Auch heute erleben wir noch spektakuläre Landschaften auf unserer Fahrt durch die Hochwüste von Ladakh und Lahaul. Am Abend erreichen wir Keylong, ein quirliger Verkehrsknotenpunkt und das Tor zum Himalaja. Hier verbringen wir die Nacht.

9. Tag: Keylong - Mandi (Rewalsar) / ca. 175 km

Der Rohtang-La, der letzte Pass auf unserer Reise. Über ihn führte bislang der gesamte Verkehr zwischen Indien und Ladakh. Doch nun ist der Atal Tunnel fertig und für den Verkehr freigegeben. Der grösste Teil des Verkehrs wird nun durch diesen Tunnel geleitet. Besonders die unzähligen LKW, die sich mühsam zum Rohtang-La hochquälen mussten, werden nun diese einfachere und kürzere Strecke wählen. Der Rohtang-Pass gehört nun ganz uns, und es wird ein Genuss sein, ihn zu überqueren. Allerdings müssen wir damit rechnen, dass sich die indische Regierung nun keine Mühe mehr geben wird, die Passstrasse zu erhalten, und die Fahrt über den Rohtang wird mehr und mehr zum echten Abenteuer werden, mehr noch, als sie es ohnehin schon immer war.

Bevor wir das Ziel unserer heutigen Fahrt erreichen, die Kleinstadt Mandi, werden wir, wenn es die Zeit und unsere Energie erlaubt, einen Abstecher nach Rewalsar, einem kleinen Pilgerstädtchen, das um einen heilige See angelegt ist, zu machen. Ehemals konnten wir hier die Nacht verbringen, aber die Hotels sind dermassen heruntergekommen, dass wir das keinem mehr zumuten können. Schade.

10. Tag: Mandi - Amritsar / ca. 290 km

290 Kilometer hört sich nicht nach einer besonderen Herausforderung an. Aber in Indien muss man andere Massstäbe anlegen, und besonders in den Bergen warten immer wieder unerwartete Überraschungen auf einen. Dennoch, am späten Nachmittag werden wir unser Tagesziel erreichen, Amritsar, die "Hauptstadt" der Sikh.

11. Tag: Amritsar

Amritsar ist eine sehr lebhafte Stadt. Der Verkehr stellt alles in den Schatten, was man als Europäer gewöhnt ist oder sich auch nur vorstellen kann. Wir werden die Motorräder am Hotel stehen lassen und uns zu Fuss aufmachen. Ziel ist das Wahrzeichen der Stadt, der Harmandir Sahib, uns eher bekannt als der Goldene Tempel.

Der Kontrast könnte grösser nicht sein. Draussen tobt der indische Alltag, und innerhalb der Mauern des Tempelareals herrscht besinnliche Stille. Religiöse Gesänge schweben über dem See im Zentrum der Tempelanlage, schweigend schreiten die Gläubigen um das Gewässer, einige nehmen ein heiliges Bad, andere sitzen schweigend in religiöser Versenkung auf den weissen Marmorstufen, wieder andere reihen sich in die Schlange der Wartenden ein, um das Innere des Golden Tempels zu besuchen.

12. Tag: Amritsar - Sri Ganganagar / ca. 275 km

Wir verlassen Amritsar und fahren gen Süden. Unser nächstes Ziel ist Rajasthan. Da die Strecke von Amritsar nach Bikaner für einen Tage zu lang ist, legen wir einen Zwischenstopp in Sri Ganganagar ein.

13. Tag: Sri Ganganagar - Bikaner / ca. 240 km

Heute erreichen wir Bikaner, unser erster Stopp in Rajasthan. Der Wechsel der Landschaft kündigt sich schon lange vor Erreichen Bikaners an. Rajasthan ist ein Wüstenstaat, und die üppige Vegetation des regenreichen Bundesstaats Himachal Pradeshs weicht mehr und mehr zurück. Gelb-grau und eine blasses Grün sind nun die beherrschenden Farben. Sand und Geröll zu beiden Seiten der Strasse. Nur hier und da ein paar magere Dornenbüsche.

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

14. Tag: Bikaner

Drei Dinge machen Bikaner besonders. Zum einen das prächtige Junagarh-Fort, dessen Besuch wir fest eingeplant haben. Dann aber auch das lebendige Treiben in der Stadt. Vor allem das Geschehen am zentralen Bahnübergang zu beobachten, ist ein Heidenspass. Schliesslich wohnen wir in einem Hotel, das ehemals der Wohnsitz eines hohen Ministers des Maharadschas war, und in dem wir leben werden, wie in einem Museum. Ein Nachfahr des Ministers hat dieses Haus in ein Hotel umgewandelt, und sein Ziel ist, die Atmosphäre der alten Zeit aufleben zu lassen, und das ist ihm wahrlich gelungen.

15. Tag: Bikaner - Jodhpur / ca. 250 km

Weiter geht's ins Innere von Rajasthan. Doch bevor wir uns auf den Weg nach Jodhpur machen, haben wir noch einen ganz aussergewöhnlichen Punkt auf unserer ToDo-Liste. Ca. 30 Kilometer nach Bikaner erreichen wir Deshnok, einen kleinen staubigen Wüstenort, in dem es einen Tempel gibt, der in ganz Indien bekannt ist, den Karni-Mata-Tempel.

Die Stars des Karni-Mata-Tempels sind Ratten, heilige Ratten. Zu Hunderten huschen sie über den Tempelhof, krabbeln über Mauern und Treppen, fressen genüsslich aus grossen Töpfen alle möglichen Leckereien, die ihnen die Tempelwächter zu Füssen legen. Die Tierchen haben keinerlei Scheu. Sie wissen, dass sie hier die Attraktion sind und dass sich alles nur um sie dreht. Sollte einem eine Ratte über die Füsse krabbeln, so ist dies ein Zeichen höchsten Glücks, und falls es sich dabei sogar um eine weisse Ratte handelt, na dann braucht man sich um die Zukunft keine Sorgen mehr zu machen. Ich habe allerdings noch nie eine weisse Ratte zu Gesicht bekommen, und von meinen Füssen haben sich die Tierchen bislang auch fern gehalten. Schade eigentlich.

16. Tag: Jodhpur

Nachdem wir den Morgen in unserem wunderschönen Hotel am Pool verbracht haben, steht der Besuch des Mehrangarh-Forts auf dem Plan. Das Mehrangarh-Fort ist eine grosse, sehr gut erhaltene und gepflegte Palastanlage. Der Maharadscha hat schon viele Preise eingeheimst, weil er in vorbildlicher Weise einen Einblick in die Geschichte des Palasts und der Stadt gibt. Besonders zu empfehlen ist der Audio-Führer, den man für ein paar Rupien mieten kann.

Anschliessend fahren wir zum aus weissem Marmor gebauten Jaswant Thada Memorial. Man hat sofort das Gefühl, so etwas schon mal gesehen zu haben, und deshalb wird dieser Komplex nicht zufällig auch das Taj Mahal Jodhpurs genannt.

Eigentlicher Höhepunkt, zumindest für Feinschmecker, ist jedoch das Makhani-Lassi im Shri-Mishrilal-Hotel. Kenner behaupten, dass es das beste Lassi in ganz Indien sei. Ich bin gespannt auf Euer Urteil.

17. Tag: Jodhpur - Pushkar / ca. 185 km

Wir sind nun inmitten der Wüstenlandschaft Rajasthans. Ringsum nichts als Sand und Geröll. Einzige Abwechslung sind die Frauen mit ihren Sarees, die hier besonders farbig erscheinen und sich wie bunte, blühende Blumen vom eintönigen Grau-Gelb der Landschaft abheben.

18. Tag: Pushkar

Pushkar, heiliges Pushkar. Aus ganz Indien pilgern gläubige Hindus nach Pushkar, um einmal in ihrem Leben in dem heiligen See ein reinigendes Bad nehmen zu können. In Pushkar, in dem ca. 15.000 Menschen leben, gibt es um den See ca. 400 Tempel. Es ist die einzige Stadt in ganz Indien, in der ein Tempel zu Ehren von Brahma steht, obwohl Brahma gemäss der Hindu-Mythologie als Schöpfer des Universums betrachtet wird. Der Grund dafür ist eine lange Geschichte, die ich Euch ein andermal erzählen werde.

Aber nicht nur fromme Hindus pilgern nach Pushkar, sonders es ist auch Treffpunkt von Backpackern aus aller Welt. Netter Nebeneffekt dieser Tatsache ist, dass man echt gute Pizza bekommt, allerdings nur vegetarische. Überhaupt gibt es nur vegetarische Speisen, und Alkohol ist strikt verboten. Dies wiederum hat religiöse Gründe.

Schliesslich ist Pushkar ein Shoppingparadies. Viele der bunten Hemden, Hosen, Tücher, etc., die man in einschlägigen Läden über den ganzen Globus verteilt erstehen kann, stammen aus Pushkar. Neben Pilgern und Backpackern finden sich auch Händler aus aller Welt in Pushkar ein.

Ein wahrhaft buntes Treiben

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

19. Tag: Pushkar - Jaipur / ca. 145 km

Nach Jaipur sind es nur zwei oder drei Stunden Fahrzeit. Wir haben also am Nachmittag noch ausreichend Zeit, durch die Altstadt zu schlendern und das rege, nein besser das hektische Treiben über uns ergehen zu lassen. Natürlich liegt auch der berühmte Palast der Winde auf unserem Weg, und wem der Sinn danach steht, kann sich den Stadtpalast anschauen. Auch in Jaipur gibt es einige berühmte Lassi-Läden. Ansonsten ist der Hype um diese Stadt nach meinem Geschmack übertrieben, und ein halber Tag Jaipur ist genug.

20. Tag: Jaipur - Agra / ca. 240 km

Heute ist unser letzter Tag in Rajasthan. Wir machen uns auf den Weg nach Agra und werden wohl erst gegen Abend ankommen. Der Highway von Jaipur nach Agra ist zwar ganz neu, aber entsprechend hoch ist auch das Verkehrsaufkommen. Macht Euch also auf eine lange und anstrengende Fahrt gefasst.

21. Tag: Agra - Gwalior / ca. 120 km

Früh morgens klingelt der Wecker. Wir müssen noch vor Sonnenaufgang am Taj Mahal sein. Zum einen ist es die schönste Zeit, das Taj in der aufgehenden Sonne zu bewundern, und zum anderen ist um diese Zeit noch nicht so viel los. Später ist das Taj völlig überlaufen, und ein Besuch macht keinen grossen Spass mehr.

Nach dem Taj geht es zunächst zurück zum Hotel und zum Frühstück. Dann geht es los nach Gwalior. Hier kommen wir nach kurzer Fahrt rechtzeitig an, um uns noch in Ruhe und ausgiebig die gigantische Palastanlage anzuschauen.

22. Tag: Gwalior - Orchha / ca. 120 km

Wir verlassen Gwalior und fahren in das Pilgerstädtchen Orchha. Orchha strahlt eine ganz besondere Stimmung aus. Auf den Strassen sitzen und liegen Pilger in ihrer orangen Kluft. Sie essen, singen, beten oder was sonst gerade in ihren Sinn kommt. Sie geben sich ganz ihrem Glauben hin. Ihr Gott Rama, ihm ist der grösste Tempel in Orchha gewidmet, wird es schon richten. Von überall hört man religiöse Gesänge. Alles geht ein wenig langsamer vonstatten. Ich bin sicher, auch Ihr werdet automatisch einen Gang runterschalten.

Aber in Orchha gibt es nicht nur Sadhus und einen Rama-Tempel. Wir finden hier auch eine gigantische Palastanlage, einen heiligen Fluss, eine Nekropole, und, und, und... Euch wird garantiert nicht langweilig werden.

23. Tag: Orchha - Sanchi / ca. 285 km

Im dritten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung war Indien zum überwiegenden Teil buddhistisch. Das war nicht zuletzt dem teils zweifelhaften Engagement von Kaiser Ashoka zu verdanken. Er trug den buddhistischen Gedanken in jeden noch so versteckten Winkel des Landes. Berühmt sind die sogenannten Ashoka-Säulen, die er überall im Land errichten liess und auf denen die Grundzüge seiner Politik festgehalten wurden.

Sanchi war zu dieser Zeit ein bedeutendes buddhistisches Zentrum. Noch heute sind zahlreiche der damals errichteten Heiligtümer, vor allem Stupas, erhalten. Sie gehören zu den ältesten Zeugen buddhistischer Vergangenheit in Indien.

24. Tag: Sanchi - Maheshwar / ca. 330 km

Die nächsten beiden Tage sind Kilometerfressen. Wir müssen eine ziemliche Strecke überwinden. Zum Glück gibt es auf halber Strecke eine interessante Stadt, Maheshwar mit einem sehenswerten Palast. Hier werden wir die Nacht verbringen.

25. Tag: Maheshwar - Ajanta / ca. 260 km

Wir setzen unser Kilometerfressen fort und erreichen gegen Abend das nächste Ziel, Ajanta.

26. Tag: Ajanta

Für mich ist der Besuch der Höhlen von Ajanta einer der Höhepunkte dieser Reise. Über viele Jahrhunderte, vom 2. bis zum Ende des 7. Jahrhunderts, lebten in einem Tal in der Nähe der Kleinstadt Ajanta buddhistische Mönche, die in mühsamer Arbeit insgesamt 29 Höhlentempel in den Fels bauten. Die Bauten befinden sich in einem

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

unterschiedlichen Fertigungsgrad. Einige sind kunstvoll verziert, Gemälde schmücken die Wände, Decken und Säulen sind mit Steinmetzarbeiten versehen. Andere befinden sich noch im Rohbau. Der Grund dafür sind die Feindseligkeiten, die den Buddhisten ab dem 7. Jahrhundert entgegengebracht wurden und schliesslich auch zu ihrer Vertreibung aus dem Tal bei Ajanta und dem Ende der Bautätigkeit in den Tempeln geführt haben.

27. Tag: Ajanta - Ellora / ca. 100 km

Ganz in der Nähe, nur ca. 2 Fahrstunden von Ajanta entfernt, finden wir in Ellora 34 weitere Höhlentempel, hier nicht nur von Buddhisten errichtet, sondern auch von Jains und Hindus.

Neben den Höhlen fesselt besonders der Kailash-Tempel unsere Aufmerksamkeit. Es ist der grösste vollständig aus einem natürlichen Felsvorsprung herausgehauene Felsentempel Indiens. Nach wissenschaftlicher Schätzung haben Tausende Arbeiter und Künstler über einen Zeitraum von über hundert Jahren an dem Bau gewirkt. Eine organisatorische, handwerkliche und künstlerische Meisterleistung.

28. Tag: Ellora - Panchgani / ca. 355 km

Wir haben ein lange Fahrt vor uns. Aber es wird schön und ideal fürs Motorradfahren. Wir erreichen die Bergwelt der Western Ghatts, ein Höhenzug entlang der Küste, der die Hochebene des Deccan gegen Westen begrenzt.

29. Tag: Panchgani - Kolhapur / ca. 170 km

Noch ein Tag traumhafte Motorradfahrt durch die Western Ghatts

30. Tag: Kolhapur - Goa / ca. 235 km

Schliesslich verlassen wir die Berge und erreichen die ehemalige portugiesische Kolonie und das ehemalige Hippie-Paradies Goa. Von beidem, von den Portugiesen und von den Hippies ist nicht mehr viel zu finden in Goa, die Inder haben sich ihr Urlaubsparadies zurückerobert.

31. Tag: Goa

Heute ist Entspannen angesagt. Ein ruhiger Tag am Strand, ein Drink (oder auch mehrere) in einem der netten Strandcafés, Shoppen in den unzähligen Souvenirläden, ein Spaziergang durch den Ort... Hauptsache wir geniessen diesen Tag der Ruhe und ohne Enfields.

32. Tag: Goa - Hampi / ca. 315 km

Jetzt geht es wieder weiter. Gestärkt und frischen Mutes nehmen wir heute stolze 330 Kilometer unter die Räder. Wir fahren landeinwärts bis nach Hampi, einem der aussergewöhnlichsten Flecken Indiiens.

33. Tag: Hampi

In Hampi sieht es so aus, als hätten sich in grauer Vorzeit Riesen im lustigen Spiel gegenseitig mit Felsbrocken beschmissen. Überall liegen diese Mamutkiesel einzeln oder zu Haufen aufgeworfen. Und mittendrin stehen grosse und kleine Tempelanlagen und Reste von Palästen und Stallungen.

Die Gebäude stammen aus der Zeit, als Hampi Hauptstadt des Königreiches Vijayanagar war, von Mitte des 14. bis Mitte des 16. Jahrhunderts. Alles zu sehen, ist fast ausgeschlossen, jedenfalls nicht, wenn man nur einen Tag Zeit hat. Aber ein Spaziergang über die weitläufige Anlage vermittelt einen guten Eindruck.

34. Tag: Hampi - Chitradurga / ca. 140 km

Weiter geht es nach Süden. In Chitradurga legen wir einen Zwischenstopp ein. Gleich gegenüber von unserem Hotel auf einem knapp 1.000 Meter hohen Felsen liegt das Chitradurga-Fort, eine gewaltige Festungsanlage aus der Zeit des Vijayanagar-Reiches.

Im Internet habe ich die nebenstehende historische Aufnahme gefunden.

35. Tag: Chitradurga - Belur / ca. 165 km

In Belur befindet sich der im 12. Jahrhundert entstandene Chennakesava-Tempel. Er ist eines der bedeutendsten

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

Beispiele der Hoysala-Architektur. Filigrane Figurenreliefs zieren das Äussere des Tempels, und im Innern fesseln besonders die gedrechselten Specksteinsäulen unsere Aufmerksamkeit.

36. Tag: Belur - Shravanabelagula - Mysore / ca. 175 km

Auf unserer Fahrt nach Mysore legen wir einen Abstecher nach Shravanabelagula ein. Dort befindet sich hoch auf einem Berg, den man über viele in den Fels gehauenen Stufen (auf Strümpfen, Schuhe sind nicht erlaubt und für barfuss ist der Fels zu heiss) erklimmen kann, ein Jain Heiligtum mit einer riesigen Gomateshwara-Statue. Shravanabelagola ist eines der wichtigsten Pilgerzentren des Jainismus in Indien.

37. Tag: Mysore

In Mysore residiert noch immer ein waschechter Maharadscha in seinem Palast. Der grösste Teil des Palastes ist zwar für Besucher zugänglich, aber irgendwo lebt auch er noch mit seiner Familie. Und anlässlich seines Geburtstags und zu anderen bedeutenden Ereignissen, z.B. jeden Sonntag um 19:00 Uhr, wird der Palast von Tausenden Glühbirnen erleuchtet. Aber auch tagsüber ohne Beleuchtung macht der Palast was her.

Er wurde erst im Jahr 1912 fertiggestellt und vom britischen Architekten Henry Irwin erbaut. Er enthält architektonische Elemente traditioneller hinduistischer, indisch-islamischer, rajputischer und europäischer Einflüsse. Der Grundriss erinnert an den des Buckingham-Palastes in London.

Ansonsten ist Mysore eine lebhafte Metropole mit vielen kleinen und grossen Märkten und einer Strasse, in der es sehr gute Kaffeeröstereien gibt. Ja, es gibt Kaffee im Teeland Indien. Er wird im nahegelegenen Coorg angebaut und in Mysore weiterverarbeitet.

Nur knapp 5 Kilometer entfernt findet man auf dem Chamundi-Hill die grösste aus einem Fels geschlagene Nandi-Figur. Nandi ist das Reittier Shivas.

38. Tag: Mysore - Ooty - Mettupalayam / ca. 175 km

Die Fahrt von Mysore nach Mettupalayam führt uns durch unterschiedlichste Landschaften Indiens. Zunächst geht es durch ein grosses Naturschutzgebiet. Dann erklimmen wir über eine mit unzähligen Kurven gesegnete Nebenstrecke die Höhen Nilgiris, einem Gebirge der Western Ghatts und machen kurze Rast in Ooty, eine Hillstation, in der früher die Briten, heute betuchte Inder der Hitze des Tieflands entfliehen. Dann geht es auf der anderen Seite über unzählige Kurven wieder hinunter ins Tal nach Mettupalayam.

39. Tag: Mettupalayam - Munnar / ca. 190 km

Nun erreichen wir die Welt des Tees und der Gewürze. Von hier stammt der Reichtum Keralas, und hierher zog es die Eroberer aus Europa, die der Meinung waren, dass dieser Reichtum eigentlich ihnen zustand. Stunde um Stunde sind wir nun von Teeplantagen umgeben, sehen vielleicht zum ersten Mal wie Kardamom und Pfeffer wächst und können, wenn es die Zeit erlaubt, in einer Teefabrik lernen, welchen Werdegang das belebende Getränk von der Pflanze bis in unsere Tassen zurücklegt. Die Strassen sind in gutem Zustand, sehr kurvig, und wenn ein Bus entgegen kommt, manchmal auch etwas eng.

40. Tag: Munnar - Madurai / ca. 155 km

Die Fahrt führt uns noch eine Weile durch Teelandschaft. Nachmittags erreichen wir Madurai. Hier befindet sich eine der grössten hinduistischen Tempelanlagen Süd-Indiens. Tamil Nadu, in dessen Hauptstadt wir uns jetzt aufhalten, wurde im Gegensatz zu den Staaten Nordindiens nie von islamischen Eindringlingen erobert. Wir haben somit die Gelegenheit, Hinduismus in Reinkultur zu erleben, und das gelingt kaum irgendwo so gut wie im Minakshi-Tempel von Madurai.

Leise klingen religiöse Gesänge durch die gesamte Anlage. Betende, Meditierende, aber auch Besucher, die hier picknicken, bestimmen das Bild. Der Geruch von Räucherstäbchen und ranziger Butter durchzieht die Gänge Es ist voll, immer, vom frühen Morgen bis spät in die Nacht. Der Besuch des Minakshi-Tempels ist ein Erlebnis, das man nicht so schnell wieder vergisst.

41. Tag: Madurai - Kanyakumari / ca. 245 km

250 Kilometer liegen vor uns, und dann sind wir am Ziel, am südlichsten Festlandspunkt von Indien, in

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

Kanyakumari. Wir haben es geschafft. Wir sind einmal durch ganz Indien gecruist, von den Höhen des Himalaja bis zu dem Punkt, an dem sich drei Meere treffen und der für gläubige Hindus aus diesem Grund als besonders heilig gilt. Im Süden liegt der Indische Ozean, im Osten der Golf von Bengalen und im Westen das Arabische Meer.

Um acht Uhr findet gewöhnlich im Tempel das Abendpooja statt, eine religiöse Zeremonie, an der normalerweise nur Hindus teilnehmen dürfen. Nur hier ist es auch Nicht-Hindus gestattet, das Heiligtum zu betreten und an dem Ritual teilzuhaben. Mit einem roten Punkt auf der Stirn werden wir den Tempel wieder verlassen und im Hotel den Erfolg unserer Reise mit einem guten Kingfisher-Bier begiessen.

42. Tag: Kanyakumari - Varkala / ca. 140 km

Jeden Morgen strömen Hunderte, Tausende zur Südspitze des Landes und fiebern dem Sonnenaufgang entgegen. Natürlich werden auch wir früh die Federn verlassen und an dem Spektakel teilnehmen. Mit grossem Ahh und Ohh werden die ersten Sonnenstrahlen begrüsst, dann geht es zum Frühstück und zur letzten Fahrt unserer grossen Reise. In Varkala angekommen checken wir in unserem Hotel ein, geben die Motorradschlüssel ab und atmen erst mal tief durch.

Welch ein Erlebnis! Und welch ein wunderbarer Ort, diese Reise ausklingen zu lassen. Zum Abendessen besuchen wir eines der zahlreichen Restaurants auf dem Kliff und geniessen fangfrischen Fisch. Wenn die letzten Gläser geleert sind, geht es zurück ins Hotel. Ich bin sicher, dass Ihr in Euren Träumen noch mal ganz oben in Srinagar beginnt und die gesamte Reise noch mal durchlebt.

43. Tag: Varkala

Carpe diem

Nutzt den Tag! Geniesst den Augenblick! Varkala bietet mehr als eine Möglichkeit, die angenehmen Seiten des Seins zu erleben. Gutes Essen, eine erholsame Ayurveda-Massage, Yoga auf dem Hoteldach, sonnen am Strand, und, und, und...

44. Tag: Varkala

Alles, auch eine Reise wie diese, geht irgendwann zu Ende. Heute ist es soweit. Das letzte gemeinsame Abendessen. Dann müssen wir voneinander Abschied nehmen. In der Nacht geht Euer Flieger zurück in die Heimat.

45. Tag: Heimflug

Ich könnte mir vorstellen, dass Ihr nun so richtiig Appetit auf Indien bekommen habt und dies nicht Euer letzter Besuch in diesem so ungewöhnlichen Land war.

Bis bald, Namasté

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01

Termine & Preise

Bitte kontaktieren Sie uns für weitere Informationen.

Reiseanforderungen

- Gesamtstrecke ca. 6.340 km
- Schwierigkeitsgrad: Gemischt

Referenz-Weblink:
https://www.himalaya.ch/de/reise/royal-enfield-bike-all-india-bike-abenteuer

Copyright 2024 **Himalaya**, by TCTT GmbH, Seefeldstr. 128, CH-8008 Zürich | PDF generiert am 11.05.2024 12:20:01